

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstein:
an allen Werktag.
Abonnement
in der Stadt Vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen würt. Postämtern
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsvorkehr verläßl. K. 135.
ausserhalb desselben M. 1.35.
hierzu Bestelkgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 45.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt

der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pf.
Auswärtige 10 Pf., die Klein-
spaltige Spaltenzelle.
Kontinua 15 Pf., die
Zeitspaltzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Vereinbarung.
Telegraph-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Wochen-Rundschau.

Aus der Präsident des deutschen Reiches... Graf Schwerin-Drövicz, Mittwoch Abend um 10 Uhr die Sitzung mit einem Weihnachts- und Neujahrswunsch schloß und das Haus seine Weihnachtsferien antrat, da geschah dies unter nichts weniger als friedlichen Zeichen. Waren schon während der ganzen Etatsdebatte die Geister heftig aufeinander geplagt, so entlud sich in den beiden letzten Sitzungen vor dem Ferienbeginn der angesammelte Zündstoff mit explosiver Kraft, und an diesen beiden Schladttagen wurde ein in Deutschland bisher kaum erreichter Rekord der Ordnungsrufe aufgestellt. Zeigte sich hierbei, daß die Gegensätze auf dem Gebiete der inneren Politik unverändert fortbauern und sich in der Höhe der jüngsten Wahlen eher gesteigert haben, so war dementsprechend auch die Aufnahme der Programmrede des Reichskanzlers eine sehr verschiedenartige, schwankend zwischen lebhafter Zustimmung und dem schärfsten Widerspruch. Umso einmütigere Zustimmung haben die Ausführungen des leitenden Staatsmannes und des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter über die auswärtige Politik gefunden, die ja alles in allem zur Zeit in einem wesentlich freundlicheren Lichte erscheint und eine sichere Steuerung erkennen läßt.

Wenn das Echo dieser Reden nicht allseits ein sonderlich wohlwollendes war, so sind die Gründe dafür un schwer zu finden. Während man in Frankreich alle Ursache hatte, die loyale Behandlung des Zwischenfalls von Agadir seitens der deutschen Staatsmänner anzuerkennen, hat man sich statt dessen vor der Seine recht unndiger Weise über die angeblichen Versuche, Rußland dem Dreiebund abspenstig zu machen, aufgeregt und der Leitung der deutschen Regierung unterstellt, daß sie eine Art Umwertung aller weltpolitischen Werte in Szene setzen wolle. Es hätte nicht erst der feierlichen Erklärungen des russischen Ministers des Auswärtigen bedurft, daß seine Unterredungen mit den deutschen Staatsmännern, die vollständige Unversehrtheit der gegenwärtigen Gruppierung zur Grundlage gehabt hätten. Im übrigen wird Herr Sazanow Gelegenheit haben, bei seinen für das nächste Jahr angekündigten Besuchen in Paris und London die dortigen Staatsmänner persönlich davon zu überzeugen, daß es niemandem ein

fällt, das französisch-russische Bündnis und die Entente mit England zu durchkreuzen.

Derartige Pläne liegen der deutschen Regierung um so ferner, als ja ihre Außenpolitik nach wie vor auf dem Dreiebund basiert, dessen Weiterbestand nicht bloß durch schriftliche Abmachungen, sondern noch mehr durch die Interessen der Völker bedingt ist. Dieser Auffassung entspricht denn auch die außerordentlich beifällige Aufnahme, welche die Bethmann-Hollweg'schen Ausführungen in der Donaumonarchie gefunden haben, soweit dort die toben ausgebrochene Kabinetskrisis überhaupt ein Interesse für andere Fragen freiläßt. Der Rücktritt des Kabinetts Bienenrth ist in eine für Oesterreich besonders kritische Zeit gefallen, denn bis zum Jahreschluss muß wohl über das Budgetprovisorium und die Bankvorlage erledigt werden, sodah also für das Kabinett Bienenrth, welches vom Kaiser Franz Josef mit der provisorischen - provisorisch ist alles in Oesterreich! - Weiterführung der Geschäfte beauftragt worden ist, das schicksalsschwere Wort gilt: Eine kurze Spanne Zeit ist uns zugemessen.

Auch der englische Premierminister Asquith ist, wenn auch schon die jetzt vorliegenden Wahlergebnisse erkennen lassen, daß es im wesentlichen bei den bisherigen Parteiverhältnissen sein Bewenden haben wird, doch nicht auf Rosen gebettet. Bleibt die liberale Mehrheit im Unterhause dieselbe, so muß doch das Kabinett einmal mit dem unverkennbaren Rück nach links innerhalb der Regierungsmehrheit rechnen, der es zu einem schärferen Vorgehen gegen das Oberhaus zwingt. Ein erfolgreicher Kampf gegen die Lords ist aber zweitens nicht im Unterhause, sondern nur im Oberhause selbst zu führen, und so steht die Frage jetzt genau so wie vor den Wahlen: Wird König Georg angesichts des eben nicht überwältigenden Sieges der Liberalen den geforderten Peersschub bewilligen oder nicht?

In dieser Beziehung ist König Georg von Griechenland besser daran, denn die Wahlen zur neuen Nationalversammlung haben einen so glänzenden Sieg des Ministerpräsidenten Benizelos ergeben, daß der König es nicht bereuen braucht, wenn er seine Sache auf diesen Mann gestellt hat, den all die Tatkraft, welche er in Areta an eine verlorene Sache verschwendet hatte, zu einem Reformator des verfallenen Griechenlands geeignet erscheinen läßt. Gerade der Sieg der Benizelos-Partei

scheint auch dafür zu bürgen, daß trotz der fortgesetzten Obstruktion der kretischen Nationalversammlung gegen die Schutzmächte wenn nicht auf eine Beilegung, so doch auf eine allmähliche Versumpfung des Areta-Konfliktes gerechnet werden kann, umso mehr, da man in der Türkei ebenso durch die noch fortbauern Kabinetskrisis wie durch die immer bedrohlicher um sich greifenden Unruhen in Syrien und an der persischen Grenze vollauf beschäftigt ist.

Deutsches Reich.

Gute Ansichten.

wieder gewählt zu werden hat der durch den Prozeß gegen die „Wahrheit“ so be-kannt gewordene antisemitische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Bruhn. Er ist am letzten Sonntag von seinen Wählern in Waldenburg, denen er einen Rechenschaftsbericht abstaten wollte, in unerwartet freundlicher Weise behandelt worden. Es kam zu großen Tumulten; man drang mit Stühlen auf ihn ein und wollte ihn von der Tribüne herunterziehen. Bruhn stellte sich infolgedessen unter den Schutz der Polizei.

Oldenburg, 15. Dez.

Die Liberalen und Sozialdemokraten setzten heute im Landtage mit knapper Mehrheit gegen das Zentrum und die Agrarier die Annahme der Lehrerpetition um Abänderung der Dienstamtwendung zum Schulgesetz durch, wodurch der Einfluß der Kirche beschränkt wird.

Ausland.

Paris, 15. Dez.

Die Deputiertenkammer hat mit 383 gegen 196 Stimmen die Vorlage betreffend die Besteuerung von automatischen Feuerzeugen angenommen. Apparate aus gewöhnlichem Metall bis zu 10 Zentim. Länge, Breite und Stärke werden mit 2 Francs, das Stück besteuert, silberne mit 5 Francs, und solche aus Gold oder Platin mit 20 Francs. Die Steuer auf größere Apparate bewegt sich zwischen 5 und 40 Francs.

London, 15. Dez.

Im Armenhaus bei Sutton in der Grafschaft Surrey kam es gestern Abend zu schweren Ausschreitungen. Die Inmatten weigerten sich Kaffeemilch zu essen und bewarfen die Wärter mit Steinen,

den, ihm keineswegs sonderlich unparcipatigen Anblich, ganz unbeimlich zumut wurde. Aber da war nichts dagegen zu machen! Leichte Waffen, wie Einijlbigeit und hülte Juridhaltung, prallten wirkungslos ab, und um schwereres Geschütz aufzufahren, erschien die Art des Anders doch zu gut gemeint!

„Sagen Sie nur: wie lang wer 'mer denn in den dienigen Rest piden bleiben? Das ist ja rein zum Auswachsen...!“

„Ja auf zwei bis drei Tage können Sie sich schon gefasst machen - die Straße soll mehrere Kilometer weit vollständig zugewebt sein!“

„Na ich danke! Scheene Ausichten das...! Da no' mei' anziger Trost, daß ich so liebenswürdige Gesellschaft gefunden hab'...!“

„Da werde ich Ihnen leider eine Enttäuschung bereiten müssen! Ich bin nämlich nicht weit von hier zu Haus und hoffe, daß in längstens einer Stunde mein Schlitten hier sein wird! Ich habe gleich bei der Ankunft nach Grumman telegraphiert, sie sollen mir den Kutscher, der mich dort abholen sollte, herüberschicken. Das sind nur fünf Kilometer, und die Straße soll ganz gut passierbar sein - wenigstens kann man den verwehten Stellen über die Felber ausweichen!“

„D, Sie Beneidenswerter! Und was fang' ich armer Teufel hier allein an? Hier is ja net amal a Hotel! Weit und breit kein Haus zu sehen, was so aussieht, als ob fir schweres Geld e' Bett zu kriegen wär'? Na das kann scheen werden! Und ich bin schon die ganze Nacht durchgefahren - in an' Stenden Kumpelkasten von an' Waggon, der so gekoffen hat, daß ich alle Augenblick aufgekommnen bin! Alle Baaner in Leib tun mer weh! Und ich soll ich hier auf en Stuhl ieberrachten...! Ich bit' Ihnen - Sie sind von hier - und so e' liebenswürdiger Herr - wissen Sie mer gar kein' Rat...?“

Angesichts dieses Sammers regte sich in Herrn von Reitingers Brust ein menschlich Mühren, und obwohl ihn die Aussicht, die Gesellschaft des redeligen Fremden noch länger zu gnuehen, keineswegs lockte, sagte er gutmütig:

„Na wissen Sie was - fahren Sie mit mir nach Grumman! Dort finden Sie wenigstens ein Wirtshaus, wo Sie zur Not ein halbwegs annehmbares Bett kriegen!“

(Fortsetzung folgt.)

„Auf Glück sich hoffend fäher, Das ist ein schweres Stück; Des Zufalls Flug benötigen Gibt oft Ersah für's Glück. Heem, Kollet.“

Die Versuchung.

Roman von Robert Graf Widenburg. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Karierte hörte plötzlich zu schmatzen auf, seine mit einem blühenden Brillantring geschmückte Rechte langte nach der Aktentasche, welcher er einen dicken Stoß Papiere entnahm. Nach kurzem Suchen glitt sein Zeigefinger über die Seiten eines Maschinenbriefes in Geschäftsformat, welcher lautete:

Wien, 16. Dezember 190.

Lieber Freund!

Aus Deinem Beschlagen vom 14. crt., dessen Inhalt ich mir bestens dienen ließ, ersehe ich zu meinem Bedauern, daß die bewusste Sache schiefe zu gehen scheint! Wenn dieser Coup wirklich mißlingen sollte, können wir uns nicht darüber täuschen, daß unsere Situation sehr bedenklich werden kann, insofern uns nicht ein „Nusarenstahl“ rettet! (Ueber die folgenden Zeilen glitt der Finger rasch hinweg - erst auf der zweiten Seite machte er wieder Halt.)

Western war unser bewusster Freund wieder bei mir, und ist es mir endlich mit Hilfe von zwei Flaschen Wein und einigen „Trabulertin“ gelungen, ihm die Wärmer aus der Nase zu ziehen! Natürlich habe ich ihm in allen Tonarten schwören müssen, keinen Gebrauch von seinen Konsolidenzen zu machen. Zu muß also Nachstehendes - vorausgesetzt, daß mich der Welt nicht angelegen hat - so schnell als möglich zu verwerfen trachten:

Die fragliche Wasserkrast liegt in der Nähe der Station Grumman, soll wenigstens 2000 Pferde stark sein, und der Besitzer heißt: Hans von Neitlinger!

Der Brief wanderte wieder in die Aktentasche. Der Karierte ließ einen prüfenden Blick zu seinem Nachbar hinüberwerfen, der sich in tadellosem einheimischem Dialekt freundlich, aber doch mit einer gewissen vornehmen Zurückhaltung mit dem Wirt unterhielt, vertilgte die letzten Pf

sen, schenkte sich aus der frischgefüllten Wasserflasche ein Glas bis zum Rand voll und holte eine riesige, knaustrore Zigarettenzische hervor. Kaum war der Wirt draußen, steckte er sich eine große Zigarre in den Mund und suchte in allen Taschen vergeblich nach Streichhölzern:

„Ist doch unglaublich!“ brummte er wie im Selbstgespräch vor sich hin. „Net amal Streichhölzern gibt's in den Lokal...! O zu gütig...! Sehr liebenswürdig...! Meinen allerverbindlichsten Dank...!“

Mit etwas übertriebener Höflichkeit sprang er auf und reichte mit einer tiefen Verbeugung die entlehnte Schachtel „Schweden“ zurück. Noch stehend holte er wieder die rote Riesenzigarettenzische hervor:

„Würden Sie mir nicht gestatten, mich für Ihre große Güte zu revanchieren! Ich hätt' hier ganz was Extrafeines! Direkt importiert - in keiner Spezialitäten-Trafik zu kriegen! Wissen Sie - ich hab' an Onkel in Havana...! - Schann Sie machen Sie mer do' d' Freund...! Die da müssen Sie versuchen - ich garantier' Ihnen, Sie werden sagen. So e' Aroma gibt's auf der Welt nicht wieder...!“

Das erkant und halb belüftet sich Herr von Neitlinger dazwischen von einem einzigen kleinen Streichholz entzesselten Redeschwall über sich ergeben. Da gab es nur zwei Auswege: grob werden - oder nehmen! Mit einzigem Widerstreben wählte er endlich den letzteren.

Aber wer „A“ gesagt hat, muß auch „B“ sagen, und so konnte er jetzt unmöglich dagegen protestieren, daß der Karierte sich behaglich an seinem Tisch niederließ, ohne auf sein „Sie erlauben!“ auch nur eine Antwort abzuwarten.

„Mit sein Leidensgenossen - die maassen z'sammenhalten!“ fuhr er in affektierem Wienerisch fort, um gleich darauf wieder in einen Akzent zu verfallen, der seinen Zuhörer zu einem genaueren Studium seiner Gesichtszüge veranlasste. In diesem festen, regelmähigen Mähgeschicht mit den lebhaften, blauen Augen, der wohlacformten, geraden Nase und dem liebenswürdigen Lächeln auf den normal geschmüpften Lippen, war aber nichts zu finden, das zu dem sonderbaren Beischiednack seines Dialekts paßte!

Unauffhaltsam ergoß sich des Karierten Medebrom über das schuldlose Haupt seines Opfers, dem angesichts dieser sprudelnden Liebendwürdigkeit von seiten eines wildfrem-

Wäbeln und Weisheit. 350 Mann nahmen an der Revolte teil.ierzig Polizeibeamte, die zur Hilfe herbeigeholt worden waren, wurden mit einem Hagel von Messern, Wäbeln und Telleern empfangen. Die Beamten waren gezwungen, ihre Knüttel zu gebrauchen. Nach der Verhaftung von 86 Rührführern war die Ruhe wieder hergestellt.

London, 14. Dez. Die technische Zeitschrift „Motorboot“ kündigt an, daß einer der im diesjährigen oder nächstjährigen Programm vorgesehenen Treadnoughts mit Motormaschinen von 12000 Pferdekräften ausgerüstet werden soll, die bereits in England gebaut wurden. Diese geben eine Schwindigkeit von 21 Knoten und würden mit Kohöl geheizt. Der höchste Punkt der Maschine liegt ziemlich tief unter der Wasseroberfläche, wodurch sie tatsächlich unverletzt bleiben. Der erparte Maschinenraum sei zur Aufnahme von Extra-Brennstoffmaterial eingerichtet, das das Schiff in den Stand setzt, zweimal so lang auf hoher See zu bleiben, als ein mit Dampf getriebenes Schlachtschiff.

London, 15. Dez. Bisher sind gewählt 235 Liberale, 257 Unionisten, 40 Vertreter der Arbeiterpartei, 65 Anhänger Redmonds und 8 Anhänger O'Briens. Die Liberalen gewinnen 21, die Unionisten 25 und die Arbeiterpartei 4 Sitze.

Madrid, 15. Dez. Ein Schiffbruch des Dampfers „Palermo“ fand unterhalb Corrubedo in der Nähe von Villagarcía an einer gefährlichen Stelle statt, wo schon mehrere Schiffbrüche vorgekommen sind. Die vom Meer ans Ufer geworfenen Waren werden von Zollwächtern und Gendarmen bewacht, um Wänderungen zu verhüten. Mehrere Dampfer sind nach der Unfallstelle abgegangen. — Das Meer hat mehrere Leichen angeschwemmt, die eine davon dürfte die Frau des Kapitäns sein.

Chicago, 15. Dez. Zwischen streikenden Schneidern und Polizeibeamten ist es zu einem Zusammenstoß gekommen, bei dem einer der Streikenden getötet, ein anderer tödlich verwundet wurde. Mehrere Schuppleute und Ausführende wurden schwer verletzt. Der Zusammenstoß erfolgte nach einem Angriff der streikenden Schneider auf Arbeitsvorige, die sich unter dem Schutz der Polizei zu ihrer Arbeitsstätte begaben.

Württemberg.

Diebstahlsnachrichten.

Der Kömmling hat den Postinspektor Maier bei dem Postamt Nr. 1 in Cannstatt auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt, die erste evang. Pfarrstelle in Dettlingen Defonats Reich, dem Inspektor Sanier an der Lehrerbildungs- und Kinderrettungsanstalt in Dettelhof, Defonats Grallheim, dem Turnlehrer Wagner in Gmünd die neuerrichtete Hauptlehrstelle für Turnunterricht an dem Realgymnasium befehligt übertragen.

Neues zum bündlerisch-sozialdemokratischen Wahlhandel.

Aus dem Bezirk Neudarsulm wird dem „Beobachter“ geschrieben: „Wir haben in unserem letzten Bericht festgestellt, daß bei den letzten Landtagswahlen tatsächlich von bündlerischer — aber nicht von volksparteilicher — Seite in Sulz auf direkte Veranlassung des Kandidaten Bogt die Weisung an die Bauernbändler erging, für den volksparteilichen gegen den deutschparteilichen Kandidaten zu stimmen, um auf diese Weise die volksparteiliche Unterstützung in Neudarsulm zu erlangen. Seit unserer Feststellung, die wir Beweise anboten, sind acht Tage verflossen: die Herren vom Bund der Landwirte haben kein Wort der Entgegnung gefunden und daraus vorgezogen zu schweigen. Das haben auffallenderweise auch die Sozialdemokratie und der bauernbändlerische Abgeordnete Bogt nach anderer Richtung praktiziert. Man hat den Brief Bogts an Hildenbrand veröffentlicht; aber über einen vorausgegangenen Briefwechsel zwischen Dr. Lindemann, dem sozialdemokratischen Kandidaten für Göppingen, und Bogt-Hochsien kein flüchtiges geschwiegen. Und doch war dieser Briefwechsel die notwendige Voraussetzung zu dem Briefe Bogts an Hildenbrand. Der Tatbestand ist folgender: Dr. Lindemann, der sozialdemokratische Kandidat für Göppingen, schrieb von Tegernloach aus einen Brief an Bogt, in dem er ihm — seiner (Bogts) Anregung gemäß — Wahlhilfe in Neudarsulm zusagte gegen die Zusicherung, daß in Göppingen die bündlerische Kandidatur Kempfmann nicht zurückgezogen würde, wodurch natürlich Dr. Lindemann sicherer zu siegen hoffte, da die bürgerlichen Parteien auch in der entscheidenden zweiten Wahl gespalten geblieben wären. Diesen Brief Dr. Lindemanns schickte Herr Bogt seinerzeit an die Vertrauensmänner der Sozialdemokratie im Bezirk Neudarsulm zur Einsichtnahme, mit der angefügten Bitte, ihn bei der Wahlarbeit kräftig zu unterstützen. Durch eine Namensverwechslung kam dieser Brief auch in die Hand eines volksparteilichen Vertrauensmannes. Der Sozialdemokratie, wie den Bändlern des Bezirks Neudarsulm ist diese Tatsache wohl bekannt, denn sie wurde ihnen, namentlich den Bändlern, die sich bei den nachfolgenden Reichstagswahlen über die Stichwahlparolen Naumanns für die Sozialdemokratie so ausließen, öfters öffentlich zu Gemüte geführt. Wohlweislich schwiegen unsere Sozialdemokraten über diesen Brief ihres Führers Dr. Lindemann, und auch dieser hatte offensichtlich keine Neigung zu dem Bekenntnis, daß er selbst schon vor dem Briefe Bogts an den Genossen Hildenbrand mit dem bündlerischen Kandidaten das Wahlgeschäft abgeschlossen hatte. Der Brief Bogts belastet nur diesen, deshalb wurde er veröffentlicht; der Brief Lindemanns hätte auch die Sozialdemokratie, womöglich ebenso stark, belastet und darum wurde er totgeschwiegen. Das ist sozialdemokratische Moral. Daß aber auch Bogt und Genossen diesen vorausgegangenen Briefwechsel verschweigen und mitverdunkeln, ist sehr erklärlich. Da schon der Versuch des Anbändelns mit der Sozialdemokratie Bogt um seine Ehrenämter bei der Wirtschaftlichen Vereinigung brachte und ihm starke Angriffe eintrug, mußte er von dem Bekanntwerden der Tatsache eines regelrechten Wahlabkommens mit der Sozialdemokratie oder wenigstens mit einem sozialdemokratischen Abgeordneten das Schwammke be-

büchten. — Nur aber mögen die Konservativen und Bändler, einschließlich des Herrn Th. Körner, ihre Mohrenwäsche aufs neue beginnen.“

Die Sozialdemokratie hat sich also mit der an sich dankenswerten Veröffentlichung des Bogt-Briefes ein wenig selbst in die Reusen gelegt und sie muß es sich gefallen lassen, wenn heute der „Schwäbische Merkur“ sagt: „Wenn dem Brief Bogts an Hildenbrand diese Aktion zwischen Lindemann und Bogt vorausgegangen ist, dann hatte die Sozialdemokratie kein Recht zu einer Verurteilung Bogts. Sie mußte dies anderen Leuten überlassen, die von dem unmoralischen politischen Schachergeschäft zwischen Abgeordneten des Bauernbundes und der Sozialdemokratie rein gehalten haben.“

Die „Frankf. Ztg.“ nennt infolge der letzten Mitteilungen den bündlerischen Abgeordneten von Neudarsulm den „Triolen Bogt“ und formuliert die Sachlage folgendermaßen:

„Mit der „Triole Bogts“ sieht es also so: für Göppingen versprach Bogt der Sozialdemokratie Hilfe gegen die Volkspartei, für Sulz versprach er Hilfe der Volkspartei gegen die Deutsche Partei, die damals mit dem Bund zusammenging, und für Neudarsulm ersuchte er die Hilfe von Sozialdemokratie und Volkspartei.“

Bürgerauswahlen.

Ulm, 15. Dez. Bei der gestrigen Bürgerauswahl haben von 5259 wahlberechtigten Bürgern 3475 (66 Proz.) abgestimmt. Es wurden 2266 unabgeänderte Stimmzettel abgegeben. Es entfielen Stimmen auf den vereinigten Vorschlag der Deutschen Partei und Volkspartei 18927 (Deutsche Partei 6420, Volkspartei 12507), auf den Wahlvorschlag des Bürgervereins 5985 des Zentrums 7589 und der Sozialdemokratie 8885. Gewählt sind von der Deutschen Partei Professor Mayer mit 1679 und Prof. Jeller mit 1070 Stimmen; von der Volkspartei Ingenieur Schuster mit 2169, Spenglermeister Schneider mit 2049, Bäckermeister Rossmann mit 1480 und Werkmeister Frey mit 1381 St., vom Bürgerverein Fabr. Herz mit 1107 und Priv. Leibinger mit 1035 St., vom Zentrum Rechtsanwalt Bepler mit 1876 und Modell-schreiner Zell mit 1748 St., von der Sozialdemokratie Schneidermeister Reisbach mit 2254 und Glaser Puhler mit 2248 St.

Stuttgart, 15. Dez. Bei der heutigen Ziehung der Oberdisinger Kirchenbaulotterie fiel der Hauptgewinn von 15000 Mark auf Nr. 23703, der zweite Gewinn von 5000 Mark auf Nr. 29830, der dritte Gewinn von 2000 Mark auf Nr. 49780, je 1000 Mark fielen auf Nr. 16488, 88296, je 500 Mark auf Nr. 36234, 74624. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 15. Dez. Der König hat der Tierärztlichen Hochschule das Recht gewährt, die Würde eines Doktors und eines Ehrendoktors der Tierheilkunde — Doctor medicinae veterinariae (abgekürzte Schreibweise Dr. med. vet.) — auf der vorgelegten Promotionsordnung zu verleihen. — Damit ist ein alter Wunsch in Erfüllung gegangen, er kommt nur etwas spät. Immerhin wird das neue Recht die Position der Hochschule stärken, seine Verleihung darf wohl auch als ein Zeichen dafür aufgenommen werden, daß die Regierung an eine Aufhebung der Schule vorerst nicht denkt.

Crafsheim, 15. Dez. Stadtschultheiß Hugo Sachs ist hier im Alter von 40 Jahren gestorben. Er war schon lange herzleidend. An der Spitze der Stadtgemeinde stand er seit 1899, als Nachfolger seines Onkels, des Landtagsabgeordneten Sachs. Die Leiche wird am Samstag in Stuttgart verbrannt.

Nah und Fern.

Eisenbahner-Schicksal.

In Juffenhäuser geriet der ledige Ankuppier Fritz Ludwig beim Rangieren auf der hiesigen Station zwischen die Buffer, wodurch ihm der Brustkorb eingebrückt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Berufsglückte stammt aus Kappel/DL. Lehdingen und war erst voriges Jahr vom Militär gekommen.

Bergigte Margarine.

Nach dem Genus von mit Margarine zubereiteten Speisen sind in Hohenhaslach bei Baihingen a. G. 4 Familien schwer erkrankt. Untersuchung ist eingeleitet.

Gerichtssaal.

Bonn, 14. Dez. Die Strafkammer verurteilte die Studenten Hermann Weal, Paul Al-Krupp und Adolf Baumann aus Buenos Aires, die an den Studentenausführungen in Rüngsdorf vom 4. Dezember vorigen Jahres beteiligt gewesen waren, wegen Übertretung der Verordnung über die Kleinbahnen zu 50 bzw. 30 Mark Geldstrafe. Der Student Franz Quester aus Köln wurde freigesprochen.

Berlin, 15. Dez. Die Schwurgerichtsverhandlungen gegen die an den Moabiter Kra-wallen beteiligten Personen finden nunmehr bestimmt am 9. Januar statt.

Bermischtes.

Schneider oder Referendar.

Am Sonntag vor 8 Tagen wurde in Stuttgart der große Veteranenappell abgehalten. Zu den Beteiligten gehörte auch der Ministerpräsident von Weizsäcker. Er sah beim Festessen inmitten einer Gesellschaft alter Generale und gab man folgende Episode zum besten: Vor mehr als 40 Jahren habe sich ein junger Mann der militärischen Aushebungskommission in einer württembergischen Stadt vorgestellt. Kaum hatte er das Zimmer betreten, in dem die Kommission saß, als der Hauptmann, der den Vorsitz führte, bemerkte: „Sie sind gewiß ‘n

Schneider?“. „Ja, Herr Referendar“, lautete die prompte Antwort. „Ich bin Referendar“, worauf der Hauptmann, den sein Scharfblick so getäuscht hatte, vor sich hinbrummt: „Na, aber ausfallen tun Sie wirklich wie ein Schneider.“ — Als Herr v. Weizsäcker seine Erzählung beendet hatte, wandte er sich mit lustigem Augenwinkeln an einen der alten Generale mit den Worten: „Erinnern Sie sich noch dieser kleinen Szene, Erzellenz?“, worauf dieser mit einem Kopfschütteln antwortete. „Ich will es Ihnen sagen“, bemerkte dann der Ministerpräsident. „Der Hauptmann waren Sie, und der vermeintliche Schneider-geselle war ich!“. — Man kann sich vorstellen, welche stilistische Heiterkeit diese Worte an der Tafel auslösten, zumal der Ministerpräsident in seinem Ansehen heute ganz im Gegensatz zu seiner Referenzzeit sehr zur „Hälfte“ neigt.

Handel und Volkswirtschaft.

Das französische Schlachtvieh in Stuttgart.

Seit dem 20. November wird in Stuttgart französisches Schlachtvieh eingeführt, und die Erfahrungen, die man mit dieser Einfuhr machte, können jetzt nach mehr als dreiwöchiger Dauer als recht zufriedenstellend bezeichnet werden. Was zunächst das Quantum anbetrifft, so lassen sich hier allerdings ziemlich Schwankungen feststellen. Der 20. November brachte 71 Stück Großvieh, weitere Sendungen kamen auf den Markt: am 24. Nov. 50, 26. Nov. 00, 29. Nov. 108, 1. Dez. 66, 3. Dez. 24, 6. Dez. 122, 8. Dez. 108, 10. Dez. 00, 13. Dez. 74 Stück. Wenn auch dieser Zutrieb im großen und ganzen in einem gewissen stetigen Verhältnis zum gesamten Marktzutrieb steht, so läßt sich doch nicht verkennen, daß der bisherige Import keineswegs ein Faktor ist, der in jedem Fall zum Voraus genau in Rechnung auszurechnen wäre. Das hat ja natürlich seine guten Gründe, erheblich wesentlicher ist auch die Tatsache, daß das französische Vieh bereits einen beträchtlichen Bruchteil der Gesamtzufuhr auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt ausmacht. Statistisch genau berechnet bildete ab den verschiedenen Hauptmarkttagen die französische Zufuhr 37, 45, 33, 39, 58, 45 und 46 Proz. der Gesamtzufuhr von Großvieh. Wir müssen es also heute erleben, daß mindestens der dritte Teil alles in Stuttgart gezeigten Ochsen- und Rindfleischs französischer Herkunft ist. Hierbei ist zu bemerken, daß das französische Fleisch wegen seiner guten Qualität sehr gern genommen wird und daß es im übrigen noch einen ganz besonderen Vorzug besitzt: es ist billiger als das deutsche Fleisch. So wurde am 13. Dezember das französische Ochsenfleisch I. Klasse um 2, das französische erstklassige Bullenfleisch um 5—6, das französische Jungriinderfleisch I. Klasse aber um 3 Pfennig billiger verkauft als das einheimische. Bedarf es noch eines weiteren Nachweises für die Zweckmäßigkeit der französischen Vieheinfuhr?

Vor 40 Jahren.

Zentwärtigsten

an den deut(a)-französiichen Krieg.

Samstag, 17. Dezember 1870.

Gefechte bei Ephraïm, Droum, Pesmes, Le Poisill, Sa Fontenelle, aus der Straße nach Le Mans, Verdun wird von den Deutschen besetzt. — Feindherde rückt auf Amiens vor.

Verfaill es. Heute langte die vom Reichstage des norddeutschen Bundes in betreff der Kaiserfrage an den König Wilhelm gesandte Deputation hier an. Der Präsident des Reichstages, Dr. Simson, besuchte am Abend den Kronprinzen.

Paris. Der Chef des 200. Bataillons und die Hälfte der Mannschaft waren derart betrunken, als es die Vorposten bei Autenail zu beziehen hatte, daß der Oberkommandant von Vincennes beim General Clement Dumaß, dem Kommandanten der Pariser Nationalgarde, die Zurückberufung des Bataillons erbat.

Sonntag, 18. Dezember 1870.

Siegreiches Gefecht der badiischen Division bei Alesia gegen Garibaldi. — Scharmügel bei St. Roman, St. Agil, Lantres, Langres sind eingeschlossen.

Berlin. Graf v. Bismarck hat an mehrere Votivblätter bei den europäischen Höfen Rundschreiben erlassen, in denen er zur Kenntnis bringt, daß sehr viele französische Offiziere unter Bruch ihres Ehrengewortes aus der Gefangenschaft entflohen und von der Regierung der Nationalverteidigung durch Aufstellung und Rangerhöhung sogar an ihrer Handlungsweise veranlaßt worden seien. Unter diesen Umständen müßte deutscherseits erwogen werden, ob es noch angemessen sei, fernerhin den französischen Offizieren in der Gefangenschaft die üblichen Erleichterungen zu gewähren. Das Rundschreiben nennt die Namen der Generale Lucrot, Barral und Cambriés sowie von 22 entwichenen Offizieren.

In Spandau fiel ein Brief eines gefangenen französischen Avantagurs in die Hände der Aufwachposten. — Er erzählte darin, daß sie täglich den Beschimpfungen von Militär- und Zivilpersonen ausgesetzt seien, ohne Schutz zu erhalten etc. Der Avantagur wurde sofort verhaftet, mit den französischen Offizieren konfrontiert, welche seine Lügen widerlegten und zur Strafe an ein Hauptlag gewiesen, wo er, mit Haak und Scharfeln bewacht, über die Folgen seiner Korrespondenz nachdenken mußte. Mächten. Sämtliche deutschen Fürsten und Fürstentümer haben in der Kaiserangelegenheit zustimmend geantwortet. Der König von Bayern hat das Resultat graphisch nach Versailles mitgeteilt.

Saarbrücken. Die Besetzung von Luxemburg durch General Graf Bismarck hat wegen Verletzung der Neutralität durch Luxemburg eine diplomatische Note erlassen, welche dort große Aufregung hervorrief, da man befürchtete, Graf v. Bismarck habe die Absicht, das Bändchen zu unterbrechen. Der französische Konsul betrieb nämlich offen die Unterstützung Frankreichs, ohne daß die Regierung daran hinderte.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubeforgte, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, und Tante

Marie Eitel

geb. Keppler
Antödiener Ww.

im Alter von nahezu 60 Jahren von ihrem schweren Leiden zu erlösen.

Um stille Teilnahme bitten,
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag Nachmittag halb 4 Uhr.

Wildbad.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Die in Nr. 291 dieses Blattes näher beschriebenen drei Grundstücke des Jakob Friedrich Gutbub, Tagelöhners hier, werden nächsten

Montag, den 19. Dezember 1910,

vormittags 11 Uhr,

auf der hiesigen Notariatskanzlei letztmals versteigert.

Den 14. Dezember 1910.

Gerichtsnotar: Oberdorfer.

Der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich noch folgende Spielwaren zu Fabrikpreisen abgebe:

Puppenkochgeschirre

in reichhaltiger Auswahl, — eine Partie

angekleidete Puppen, zu jedem annehmbaren Preis,

1 Kinderstuhl, 2 Wiegenpferde u. versch. and.

Ferner empfehle billigen

Christbaumschmuck.

Mina Ulmer.

Ann.: Bin von Mittags ab zu Hause.

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit
MAGGI WÜRZE. Grosse Würckraft, deshalb sehr ausgiebig. Bestens empfohlen von Carl Rott, bei der Lände.

Forstamt Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. Dez. abends 6 Uhr, im Gasthaus zum „grünen Hof“ kommt der Schlagraum aus 1 Mtbl. 73 Rohrmiswiese, 74 Stürmesloch, 82 Gütersbergkopf in zus. 11 Losen, sowie 3 Lose Grelengebäck auf den Christofshof- und Schimpfengrundwiesen öffentlich zum Verkauf.

Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim.

(früher Handelschule Merkur)

Friedenstr. 51.

Vorbereitung für den kaufm. Beruf, Handelsakademie, Ausländerschule, Internat, J. Ranges, Prospekte in drei Sprachen, Anmeldungen jetzt.

Olivenöl

empfiehlt

Kr. Treiber.

Singstunden: „Ev. Arbeiterverein“ in der Turnhalle.

„Liedertanz“ im Lokal „Antlich heute Abend.“ — Schützenverein: Sonntag Nachmittag Hebungsschießen. — Sonntag Nachm. 2 Uhr: Weihnachtsfeier des Unterbeamtenvereins im Gasthaus Eisenbahn. — Sonntag Abend: Weihnachtsfeier des Arbeitervereins (Turnhalle).

Grosse Auswahl

in
Weihnachts-
Geschenken

Aparte Neuheiten!

Jos. Hogg.

Pforzheim Bahnhofstrasse 2.

Weihnachts-Spielwarenausstellung

Richard Pfannstiel aus Nürnberg

Größte Auswahl in neuesten
Spielwaren
zu billigen Preisen.

Puppen zu jedem Preis,
(auch Einzelteile als
Köpfe, Arme, Bälge usw.)
billigst.

Kochherde von M. 1.50
an bis M. 18. —

sowie Kochgeschirre,
Service von bill. b. feinst.
— Puppenmöbel —
einzeln von 10 Pfg. u. in
Sarnituren von 50 Pfg. an.

Bankästen von 50 Pfg.
bis zu den größten.

Burgen, Soldaten
von 10 Pfg. an bis 5 M.
Pferde, Trommeln,
Gewehre, Fuhrwerke,
Autos, Luftschiffe etc.

Unerreicht
große Auswahl in
Gesellschaftsspielen
und Bilderbüchern
zu denkbar billigst. Preisen.

Gelegenheitskäufe in
Nürnberger mechan.
Spielwaren.

Groß meiner billigen
Preise erhält jeder
Käufer beim Einkauf
von 3 M. an

.. 1 Bilderbuch ..
beim Einkauf von
10 M. an 1 schönes

.... Spielzeug
gratis!

Christbaumschmuck

in großer Auswahl.

Wildbad, :: nur Hauptstraße 110. ::

Gustav Feldmann,

Markt 3

Pforzheim

Markt 3.

Spezial-Haus für elegante
Herren- u. Knabenbekleidung

Mitglied des
Rabatt-Spar-
Vereins

1269 Telefon 1269

Ich unterhalte stets vorrätig am Lager **40**
verschiedene Größen u. findet daher auch jeder
Kunde, sei er klein oder groß, schlank oder
dick, tadellos gut passende Kleidung.

Herren-Garderobe.

Herbst- und Winter-Paletots
12, 16, 18, 21, 24, 25, 27, 30, 34 M.
extra feine Qualitäten bis 52 M.

Ulster . . 15, 17, 20, 23, 26, 31, 36 M.
extra feine Qualitäten bis 54 M.

Sakko-Anzüge
11.50, 14, 16, 18, 20, 24, 27, 30, 32 M.
extra feine Qualitäten bis 56 M.

Gehrock-Anzüge
28, 32, 38, 40, 42, 45 M.
extra feine Qualitäten bis 60 M.

Pelerinnen und Bozener Mäntel
7.50, 9, 12, 14, 16, 18, 20 M.
extra feine Qualitäten bis 28 M.

Loden-Joppen, warm gefüttert
4.50, 5, 6, 7, 8.50, 9.25, 10, 12 M.
extra feine Qualitäten bis 18 M.

Stoff-Hosen
2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8.50, 10, 11 M.
extra feine Qualitäten bis 20 M.

Für Burschen sämtliche Sachen
10 bis 20% billiger.

Praktische Weihnachts- Geschenke

in Herren- und
Knaben-Bekleidung

Fantasie-Westen

in grosser Auswahl.

Mein Geschäft ist Sonntags
geöffnet morgens von 8 bis 9 Uhr
und von 11 bis 7 Uhr abends.

Knaben-Garderobe

Paletots und Ulster
in allen Größen, in blau u. farb. Stoffen
5.50, 6, 7, 9, 10, 12, 14, 16 bis 26 M.

Pyjaks, Kieler Passon,
in blau u. braun, mit Serge u. warmem Futter
5.25, 6, 7.50, 8.50, 9, 10, 11, 13, 15 M.
extra feine Qualitäten bis 24 M.

Blusen- und Jacken-Anzüge
in Größen 0—12 vorrätig, reichhaltig, hübsches
Sortiment, in blauen und farbigen Stoffen, mit
und ohne Matrosenkragen,
2.75, 3.25, 4, 5, 6, 8, 9.50, 10, 11, 13 bis 15 M.
extra feine Qualitäten bis 25 M.

Capes, in Blau und grau
2.80, 3.50, 4.25, 5, 6, 7, 8, 10 bis 14 M.

Lodenjoppen, warm gefüttert
2.75, 3, 3.50, 4, 5, 6 bis 8.50 M.

Einzelne Hosen
in Stoff, Leder und Zwirn
1.20 bis 7.50 M.

.. Sämtliche Berufskleider ..
in bekannter Qualität u. billigsten Preisen.

Besonders

preiswerte Weihnachtsgeschenke

Kleiderstoffe

Cheviot, doppelt breit, Meter	0.80 Mf.
Cheviot, reine Wolle, "	1.40 "
Cheviot, pr. Qual., 110 br. "	1.90 "
Satin-Tuch, schöne Qualit. "	1.70 "
Satin-Tuch, 110 cm. breit "	2.45 "
Kostümstoff, extra stark "	0.95 "
Kostümstoff, 140 cm. breit "	1.80 "
Kostümstoff, Tuch, 120 br. "	3.80 "
Blusenstoff, apart. Tessins "	95 u. 68 Pf.
Blusenstoff, reine Wolle "	1.40 Mf.

Seidenstoffe

— für Blusen und Kleider —
in reichster Auswahl
Meter von Mf. 1.25 an.

Baumwollwaren

Hemdstoff, gestreift	Meter 35 Pf.
Hemdstoff, prima Qualit. "	58 "
Hemdstoff, kariert, Meter 55 u. 48 "	"
Hemdstoff, extra schw. Qual. "	72 "
Schürzenstoff, 120 cm. breit "	90 "
Kochbücher, pracht. Streifen, 68, 55 48 "	"
Halbblauell f. Blusen, Meter 35 u. 38 Pf.	"
Jackenblauell, vorzügl. Qual., 65 u. 50 Pf.	"
Weiß Cretonne, Meter 65, 48, 38 u. 29 Pf.	"
Weiß Croisier Pikee, Mtr. 68, 60 u. 48 Pf.	"
Gemustert Pikee, Meter 72, 65 u. 48 Pf.	"
Handtücher, weiß u. bunt, von 20 Pf. an	"
Damast, 130 breit, Meter von 1.30 Mf. an	"
Eischtücher 2.00, 1.70 und 1.20 Mf.	"
Servietten, 1/2 Dyd. . . 2.70, 2.20 Mf.	"
Bettlüber, 2.40, 2.20, 1.80 u. 1.45 Mf.	"

Taschentücher

weiß und farbig, große Auswahl
Duzend von 1.10 Mf. an.

Wollwaren

Shwals für Kinder 45, 35, 20 u. 12 Pf.	"
Breite Kopf-Shwals 1.30, 1.15, 0.80 Mf.	"
Umschlagtücher 3.50, 2.70 bis 1.35 Mf.	"
Hauben in diversen Größen 95 Pf.	"
Plüschhauben, weiß u. farbig, von 95 Pf. an	"
Ellermützen 1.95, 1.45, 0.95 Mf.	"
Sweaters 1.80, 1.50, 1.30, 0.95 Mf.	"
Sweater Höschen von Mf. 1.95 Mf. an	"
Damenwesten von 1.35 Mf. an	"
Herrenwesten von 2.15 Mf. an	"
Kodelmützen 1.35 und 0.95 Mf.	"
Korsett mit Spiral, Ia. Stoff, 1.35 Mf.	"
Gürtel-Korsett, weiß und grau 1.— "	"
Frach-Korsett, extra stark 4.75 "	"
Chemise-Charpes 5.75, 4.95, 3.90 "	"

Sweater-Anzüge

mit Höschen, reine Wolle,
von 3.80 Mf. an.

Damen-Konfektion

Damenblusen 1.85, 1.65, 1.25, 0.95 Mf.	"
do. extra guter Stoff, 2.95, 2.50 "	"
Wollblusen, ganz gefüllt, 6.50, 5.50, 4.50 "	"
1 großer Posten weiße	"
Wollbatistblusen, 4.50, 2.95 "	"
Spitzenblusen 4.75, 2.95 "	"
Kostümröcke 6.50, 5.50, 4.50, 2.95 "	"
Faltenröcke, prima Kammgarn-	"
Cheviot 8.50 "	"
1 großer Posten	"
Tuch-Unterröcke 2.95, 1.95 "	"
Jackett 12.75, 8.50, 6.50, 4.90 "	"
Schwarze Jackett von 8.00 an	"
Kostüme 12.—, 16.—, 24.— bis 45.— Mf.	"
Prinzeß- und Taillen-Kleider	"
sehr elegant verarbeitet von 24.— an	"

Kinder-Konfektion

Kinder-Kleidchen 1.95, 0.95 Mf.	"
Kinder-Kleidchen, pr. Cheviot 2.95 "	"
Kinder-Kleidchen, hochlegante	"
Neuheiten 5.50, 4.50, 3.50 "	"
Mädchen-Jacketts 4.50, 3.50 "	"
Kleider-Golfsachen, weiß u. farbig 4.75 "	"
Samt-Ärmelchen 4.— und 2.95 "	"
Knabensachen 1.25 und 0.95 "	"
Knaben-Dupkin-Hosen 1.10 "	"
Knaben-Anzüge 3.75 u. 2.50 "	"
Knaben-Cheviot anzüge	"
sehr starke Qualität 8.— "	"
Knaben-Bluzas 6.75, 5.50 "	"
Knaben-Capes 4.50, 2.25 "	"
Gestrickte Anzüge, extra stark 8.25 "	"
Einzelne gestrickte Hosen in allen Größen.	"

Normal-Wäsche und Herren-Artikel

Herren-Normalhemden 1.45 u. 1.25 Mf.	"
Herren-Normalhemden, prima	"
Qualität 2.25, 1.95, 1.75 "	"
Herren-Einsaghemden 3.40, 2.30 "	"
Herren-Hosen 1.75, 1.45, 1.25, 0.95 "	"
Herren- u. Damen-Jacken 1.60, 1.25, 0.90 "	"
Kinder-Untershosen m. Leib von 50 Pf. an	"
Herren-Oberhemden, weiß und	"
farbig 4.75, 3.50, 2.95 Mf.	"
Vorhemden Stück 80, 60, 45 u. 35 Pf	"
Garnituren (Vorhemd, Manschetten) 95 Pf.	"
Umgekragen 28 "	"
Stehkragen 30 "	"
Manschetten Paar 55 "	"
Hosenträger, pr Qual 1.25, 1.15, 0.95 Mf.	"
Spazierhösche, viel Auswahl 1.40, 1.25, 0.95	"

Teppiche, Bett- und Tischdecken

Gr. Zimmetteppiche 14.—, 12.—, 8.50 Mf.	"
Bettvorlagen 4.50, 3.40, 2.95, 1.80 "	"
Eischteden, Tuch und Filz,	"
8.—, 6.—, 5.— bis 1.40 "	"
Wischdecken von 95 Pf. an.	"
Käuferkoffer, alle Breiten, von 35 Pf. an.	"
Bett-Teppiche, baumwoll., von 2.80 Mf. an	"
do. wollene, von 7.75 Mf. an	"
Gardinen, schmal, 65, 55, 45 und 35 Pf.	"
Gardinen, breit, von 45 Pf. an.	"
Abgepasste Gardinen in allen	"
Preislagen Paar von 1.95 Mf. an.	"
Steppdecken, 10.50, 7.75, 6.50 Mf.	"
Sofa-Kissen, m. Kapott gefüllt, 0.95 "	"
Bettfedern, prima Ware, doppelt	"
gereinigt 4.50, 3.50, 2.50, 1.25 "	"
:: Kinderbettstellen in großer Auswahl. ::	"

Wäsche

Damenhemden, beste Stoffe 1.35 Mf.	"
do. mit gestickt. Passe 1.75 "	"
do. div. Fass., Ia. Stoff 1.95 "	"
Halbblauell-Hemden 2.25 "	"
Damen-Hosen 1.45 und 1.10 "	"
do. pr. Stoff, Stickerei 1.95 "	"
Damen-Halbblauell-Hosen 1.95 "	"
Weißer Anstandsrocke 1.95, 1.35 "	"
Stickerei-Röcke 4.50, 3.50, 2.95 "	"
Damen-Nachtjachen 1.95 und 1.45 "	"
Ein riesig. Posten Unterfaullen	"
div. Fassons 1.45, 1.10, 0.95 "	"

Weiße Kinderwäsche

alle Fassons und Größen, prima Stoffe
sehr billig!

Schürzen

Hauschürzen 65 Pf.	"
do. m. Tasche u. Bolants 1.10, 0.95 Mf.	"
Niederschürzen 1.95, 1.25, 0.95 Mf.	"
Damen-Reformschürzen 1.40, 1.15 "	"
do. farbig u. schwarz, weit 2.95 "	"
Prinzeß-Schürzen 2.95, 2.45, 1.95 "	"
Blusen-Schürzen 1.95, 1.40 "	"
Nierschürzen, farbig und	"
weiß 0.95, 0.65, 0.48 "	"
Nier-Trägerschürzen, farbig	"
und weiß 1.43, 1.25, 0.95 "	"
Kinder-Schürzen, farbig,	"
Länge 45 bis 60 cm 0.95 "	"
Kinder-Schürzen, Lg. 80—100 1.65 "	"
do. weiß u. schwarz 45—60 0.95 "	"
do. Länge 45—85 cm 1.25 "	"
besonders schön verarbeitet.	"

Ein großer Posten

Knabenschürzen

entzückende Neuheiten Stück 95 Pf.

Reste

von

**Hemdstoff,
Weißwaren,
Blusenstoffen,
Saurzeug usw.**

enorm billig!

Modewaren

Ball-Charpes, vom elegant. bis 1.10 Mf.	"
Sammt-Gummigürtel 0.95 "	"
SeidenSammtgürtel 1.95 "	"
Jabots 95, 75, 68 und 48 Pf.	"
Näschchen, Stück von 6 Pf. an.	"
:: Hutnadeln ::	"
prachtvolle Neuheiten von 10 Pf. an	"
Spitzen und Besätze in großer Auswahl.	"

Lederwaren

Gelegenheitskauf!	
Ca. 1500 Stück Damentaschen, eleg	"
Neuheiten 3.50, 2.95, 2.45 bis 0.95 "	"
Portemonnaies für Damen und	"
Herren, 1.10, 0.95, 0.48 "	"
Krokodil-Portemonnaies, aus	"
einem Stück 2.30, 1.50, 1.25 "	"
Borkalf-Portemonnaies, aus	"
einem Stück 3.65, 3.30, 2.30 "	"
Brieftaschen mit Notizbuch 1.10 "	"
Leder-Brieftaschen, aus einem	"
Stück gearbeitet 1.30, 1.20 "	"

Strümpfe, Socken,—Handschuhe

Eriothandschuhe,	"
gefüttert 1.10, 0.95, 0.70, 0.48 Mf.	"
Gestr. Handschuhe, rein Wolle, 1.10 b. 0.48	"
Gestr. Herrenhandschuhe, 1.50 b. 0.95 Mf.	"
Damenstrümpfe, gewebt 0.48 "	"
Damenstrümpfe, gestr. 1.50, 1.35, 0.95, 0.85	"
Socken, 1.40, 1.15, 0.95 bis 0.35 Mf.	"
Kinderstrümpfe in großer Auswahl	"

Pelzwaren

Schwarze Pelze 2.50, 1.95, 1.50 Mf.	"
Ein gr. Post. schwarze Kanin 4.75 "	"
Extra große Kanin,	"
prachtvolle Qualität 7.50 6.75 "	"
Seltene Gelegenheit!	
1 Posten	
Pelz-Kravatten.	
190 cm. lang, sehr breit . . . 7.75 Mf.	
Ein Posten	
weiß Tibet	
ausgesucht gute Qualität	
13.50 Mf	12.50 Mf.

Farbige Wäsche

Farb. Damenhemden 2.10, 1.70, 1.40 Mf.	"
" Herrenhemden 2.70, 2.40, 1.75 "	"
" Damenhosen 1.85, 1.65, 1.25 0.95 "	"
" Anstandsrocke 1.95, 1.35, 0.95 "	"
" Nachtjachen 1.95, 1.40 "	"
" Erioth-Unterröcke 2.95 "	"
extra schwer!	"

Hugo Landauer, Pforzheim

Westliche Karl-Friedrich-Str. 29.

